

Leverkusener Anzeiger 2019-03-06

Realschule Wiesdorf Schulleitung verfasst Brandbrief an Leverkusens Stadtpitzen

Von Bert-Christoph Gerhards



Die Realschule Am Stadtpark Wiesdorf

Foto: Britta Berg

Eigentlich hat die Realschule Am Stadtpark in Wiesdorf große Pläne. Ganztagschule will sie werden, verstärkt digitale Medien im Unterricht einsetzen und als Teilnehmer am Energie-Lux-Projekt des Naturguts Ophoven auch noch vorbildlich mit natürlichen Ressourcen umgehen.

Doch davon ist die Realschule in der Realität gerade weit entfernt. So weit, dass die Schulleitung sich vor kurzem veranlasst sah, einen Brandbrief an die Spitzen von Rat und Verwaltung der Stadt Leverkusen zu schicken und diese an ihre Pflichten als Schulträger zu erinnern.

Sanierungsbedarf seit Jahren bekannt

Denn der Sanierungsbedarf der Schulgebäude ist enorm. Seit Jahren ist dies bekannt, doch die Schule wartet noch immer auf Taten. Als besonders dringlich sehen Schulleiter Wolfgang Wirsing und seine Vertreter die Sanierung der Dreifachsporthalle an.

Halle, Umkleiden und Duschräume seien in einem maroden Zustand. Was auch für die Toilettenanlagen im Schulgebäude gelte, wo mit relativ wenig Einsatz große Wirkung erzielt werden könnte.

Die 850 Schülerinnen und Schüler könnten dann unmittelbar spüren, dass ihre Bedürfnisse ernst genommen werden. Und viele Klassenräume benötigten einfach mal etwas frische Farbe. Undichte und defekte Fenster, unzureichende Beschattung im Sommer und mangelhafte Heizung im Winter machen andere Klassenräume hingegen kaum noch benutzbar.

Bisher aber herrscht Stillstand: „Jede Maßnahme wird aktuell durch die Asbestproblematik ausgebremst: Es darf kein Bild aufgehängt, kein Whiteboard angebracht, kein Regal befestigt werden“, heißt es im Schreiben der Schulleitung. Verschärft wird die Lage dadurch, dass das alte Schulgebäude und der neuere „Glaspalast“ momentan von zwei Schulen genutzt werden, sodass keine Ausweichräume zur Verfügung stehen.

Bekanntlich ist die Katholische Hauptschule Im Hederichsfeld mit eingezogen, deren Gebäude in Opladen von Grund auf saniert wird. Für entsprechende Arbeiten müssten aber auch Am Stadtpark Räume gesperrt und Klassen ausgelagert werden. „Wenn man auf eine Containerlösung verzichten möchte, kann jede größere Maßnahme erst mit dem Auszug der Hauptschule beginnen.“

Bedarf an Arbeitsräumen

Was entsprechend auch für die Einrichtung einer Mensa gilt, die für einen Ganztagsbetrieb ebenso unentbehrlich ist wie Aufenthalts- und Freizeiträume. Überhaupt müsse die Asbestsanierung mit einer Modernisierung und Schaffung neuer Arbeitsräume einhergehen, meint die Schulleitung.

„Das setzt ein neues Raumkonzept mit Differenzierungsräumen, Lehrerarbeitsräumen, Team- und Besprechungsräumen, Aufenthalts- und Arbeitsräumen für Schülerinnen und Schüler sowie weiteres Personal voraus.“ Auch die digitale Ausstattung der Schule müsse endlich sichergestellt werden. Bisher besitze die Schule nur zwei PC-Räume sowie 15 Laptops und 15 Tablets, der Einsatz der mobilen Geräte sei nur in wenigen Räumen möglich. Eine digitale Schule sieht anders aus. „Es ist mehr als unbefriedigend, dass wir die von uns erwartete mediale Unterrichtsgestaltung nicht leisten können und stattdessen hauptsächlich mit Kreide und Tafel den Unterricht gestalten müssen.“

Fraktion Bürgerliste reagierte

Die Bitte der Realschule, darauf zu reagieren und die Schule in Planungsüberlegungen mit einzubeziehen, hat bisher nur die Fraktion Bürgerliste aufgegriffen. Auf ihren Antrag hin werden sich nun ab Mitte März Schul-, Bau- und Finanzausschuss sowie der Stadtrat mit dem Problemfall beschäftigen.